

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

246 (21.10.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Abonnementpreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 110.— Mark, Einzelnummer und Belegblatt 4.— Mark.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.



Preis für die kleingedruckte Mittelzeile 1 Mt., Restamemillimeterzeile 4 Mark. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag 7/8 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Plagiaten und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Beziffer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung.

Nr. 246

Samstag, den 21. Oktober 1922.

1922. Jahrgang.

## Kurze Tagesübersicht.

Die englische Koalitionskrise und Übernahme der Ministerpräsidentenschaft durch Bonar Law soll erst gelöst werden, wenn eine Konferenz der unionistischen Parlamentarier die Politik des Erstministers gebilligt hat.

In Berlin werden infolge der englischen Regierungskrise neue Schwierigkeiten in der Reparationsfrage befürchtet; in Frankreich ist man in der Beurteilung der englischen Krise zurückhaltend.

Der englisch-französische Reparationsplan, der in Paris zur Beratung steht, soll nach dem „Matin“ verstärkte Kontrollmaßnahmen über die deutschen Finanzen vorsehen.

## Deutscher Reichstag

(Stimmungsbild.)

Berlin, 19. Okt. Die auf der Tagesordnung stehende Interpellation Stresemann wird, wie regierungsseitig mitgeteilt wird, zusammen mit anderen Interpellationen beantwortet werden. — In der Aussprache über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide bedauert Abg. Blum (Ztr.), daß die Brotverforgungsfrage der Brotverforgung zur Vergrößerung der Kluft zwischen den einzelnen Parteien und Ständen beitrage. Das Zentrum sei von jeher gegen die Zwangswirtschaft gewesen. Der Redner betont die Notwendigkeit einer großzügigen Kreditorganisation für die Landwirtschaft.

Abg. Cuno (D.V.) spricht sich ebenfalls gegen die Zwangswirtschaft der Getreideumlage aus und tritt für eine schnelle Hilfe zur Rettung der Landwirtschaft ein. Angeht die Mähernte sei die Herabsetzung der Umlage notwendig. Der neue Umlagepreis bedürfe einer Erhöhung. Abg. Böhme (D.) sieht im Verfall der Brotverforgung die Ursache aller Uebel, wozu noch unsere unzureichende Produktion komme. Es sei nicht genug gewesen, daß die Erzeugung der Landwirtschaft müsse ausreichend mit Düngemitteln versehen werden. Es sei bedauerlich, daß in Thüringen und Süddeutschland die gesellschaftliche Bestimmung über die Freilassen nicht eingehalten werden. Das Volk müsse erfahren, daß von einem Brotpreis von 190 bis 140 Mt. der Landwirt nur etwa 20. Mark erhält, um der Landwirtschaft nicht mehr Brotwucher vorzuerwerfen.

Abg. Heydemann (Komm.) bezieht sich auf die Landwirtschaft bewußter Sabotage der Volksernährung. Unter dem Widerspruch von Pankas erklärt er, daß sie schließlich die Anbaufläche verringere. Der Redner verlangt die Zwangswirtschaft und wirft der Sozialdemokratie vor, daß Volk verärgern zu haben, um Ebert als Chef der Firma zu erhalten, der ihr lieber sei, als der Kampf gegen den Brotwucher. — Als Abg. Dr. Heim (B. V.) zum Wort aufgerufen wird, lehnt er es ab zu sprechen, weil er entsprechend der Fraktionsstärke vor den Kommunisten hätte zu Worte kommen müssen. Dieses Verhalten hält Abg. Ledebour (S. keiner Fraktion) für eine schamlose Taktik, um sich um eine klare Stellungnahme herumzudrücken. Weiterertritt erredet die Bemerkung, daß dieser äußerlich häuerliche Herr außerordentlich diplomatisch sei. Die Kritik des Redners wendet sich vor allem gegen den Reichsernährungsminister, welchen er der einseitigen Verhängung der Landwirtschaft beschuldigt. Der Redner fordert die Sozialdemokratie zum gemeinsamen Kampf gegen die Brotverwertung auf. Hierauf folgt die Aussprache. — Die Vorträge gelangt sodann zur Weiterberatung an den Ausschuss.

Um 6.15 Uhr verläßt sich das Haus auf Freitag nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge, Anträge der Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten; außerdem ein Antrag Herzog (D. V.), die Präsidentenwahl auf 3. Dezember festzusetzen sowie ein Antrag Lauther (Ztr.) auf Erlass von Maßnahmen gegen die Ueberflutung Deutschlands mit valutastarken Ausländern.

## Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Von der Eisenbahnverwaltung wird bekannt gegeben: Die am 1. November in Kraft tretenden Fahrpreise des allgemeinen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Dezember ab um 100 Prozent, also auf das Vierfache der vom Oktober geltenden Tariffsätze (das sechsfache der bis zum 30. September geltenden Preise) erhöht. Die Erhöhung soll in der Weise durchgeführt werden, daß sämtliche Fahrtausweise zum vierfachen Satze ihres aufgedruckten Preises verkauft werden. Eine Ueberstempelung der Fahrkarten erfolgt nicht. Die Erhöhung um 100 Prozent erstreckt sich auch auf Schnellzugzuschläge, Militärfahrpreise und die verschiedenen Gebührensätze mit Ausnahme der Sätze für Gebühre und Expresstaxen. Zu Gebührensatz wird bis zum 1. Dezember auf 10 Mt für 10 Kg. und 1 Km. erhöht. Die Mindesttarif wird auf 20 Mt. festgesetzt. Der Expresstaxen Tarif wird dem um 60 Prozent erhöhten Eilguttarif.

## Die politische Lage in England.

Vor den Wahlen.

London, 20. Okt.

Lloyd George muß einem unionistischen Ministerium unter einem unionistischen Premier weichen, vorläufig nur bis zu den Wahlen, denn nur solange ist unter der Voraussetzung daß nicht eine Spaltung der Mehrheitsverhältnisse des Unterhauses ändert, die unionistische Mehrheit im Parlament besteht.

Bekämen die Unionisten bei den Wahlen nicht die absolute Mehrheit der Unterhausmitglieder, so müßten sie entweder in die Opposition gehen, — wenn Liberale und Arbeiterpartei eine Regierungskoalition zu bilden vermögen, oder sie müßten sich selbst erneut an einer Koalition beteiligen. Da ein Zusammengehen mit der Arbeiterpartei nicht in Frage kommt, könnte sich nach den Wahlen die unionistisch-liberale Regierungsbildung erneuern. Sätten in dieser neuen Koalition die Liberale das Übergewicht und bliebe Lloyd George im Wahlkampf ihr anerkannter und erfolgreicher Führer, so könnte er wieder Premierminister werden.

Mit solcher Entwicklung rechnen die Unionisten aber schwerlich. Sie hoffen wohl, auch wenn sie die Alleinhegemonie nicht erlangen können, in der neuen Koalition die weit ausläufigen zu bleiben und im Kabinett die Führung übernehmen zu können, nicht nur in bezug auf die Zahl der ihrer Partei angehörenden Minister (die hatten sie schon jetzt), sondern auch in bezug auf die Person und das Parteibekanntnis des Kabinettschefs. Wenn Bonar Law die Berufung des Königs angenommen hat, so will er sicher nicht nur Premier eines Wahlkabinetts werden.

Lloyd George war nicht deutschfreundlich und Bonar Law ist es auch nicht, eine radikale Kursänderung in der Außenpolitik ist in England überhaupt bei solchen innerpolitischen Wandlungen, wo eine Partei der anderen die Herrschaft abtritt, kaum zu erwarten. Die neue Regierung wird sich meistens die Außenpolitik der früheren in den Grundzügen fort, nur die Methoden ändern sich etwas. Man macht englische Politik, deren Prinzipien festgelegt sind. Immerhin ist eine Änderung der Methoden für die Zwecke der englischen Politik — und dazu gehört jetzt Deutschland viel mehr noch als früher — unter Umständen von größter Bedeutung. Darüber aber wird erst durch die Wahlen entschieden. Die Konservativen rechnen mit ihrem Sieg, zum mindesten aber mit ihrem beherrschenden Einfluß im kommenden Unterhaus, so daß Bonar Law dann Premierminister bleiben würde. Aber eine Gewissheit besteht hierüber keineswegs. Die Stimmungen des Volkes sind seit dem Kriege noch nicht wieder in Wahlen geäußert worden. Die Arbeiterpartei macht sich sehr große Hoffnungen und wird voraussichtlich auch eine stärkere Macht darstellen. Vor allem aber haben alle Parteien noch mit Lloyd George selbst zu rechnen, der zum Kampf entschlossen zu sein scheint. Es muß sich zeigen, ob dieser gewiegte Politiker nicht doch eine große Partei um sich sammelt, als Führer der Liberale, denen sich größere Teile der konservativen Minderheit anschließen könnten, und dann hätte er zum mindesten die Aussicht, zwischen den Konservativen und der Arbeiterpartei in der Mitte den Ausschlag zu geben, also die Lage zu beherrschen.

Die englischen Wahlen werden daher über Englands künftige Politik entscheidend sein. Aber nicht nur darüber, sondern über die ganze internationale Lage. Und darum sind sie auch für Deutschland von höchster Wichtigkeit.

London, 19. Okt.

Der Rücktritt der Regierung erwartete, obwohl er nach dem Ergebnis der unionistischen Zusammenkunft im Carltonclub erwartet wurde, ungeheures Aufsehen. Die Blätter nennen das Ergebnis der konservativen Versammlung die Todesstöße für die Koalitionsregierung und weisen darauf hin, daß in der kurzen Zeit von zwei Stunden ein Zusammenkunft konservativer Parlamentarier, die von Chamberlain eigentlich dazu einberufen worden war, um seine Politik anzunehmen, ihn über Bord geworfen und die Unabhängigkeit der Partei in Frage gebracht habe. Wie verlautet, kann angenommen werden, daß verächtliche unionistische Minister auch weiterhin zu Lloyd George stehen werden, der, wie durchaus nicht umständlich erscheinend, nach der Uebernahme durch den neuen ersten Minister eine neue Partei bilden wird.

Das Echo in Berlin.

Berlin, 20. Okt.

Die Berliner Morgenpresse beschäftigt sich heute mit dem Sturz der englischen Regierung. Die rechtsstehende Presse faßt sich darin kürzer, während der „Vorwärts“ nahezu zwei Seiten dem Sturz Lloyd Georges widmet. Allgemein kommt zum Ausdruck, daß die englische Ministerkrise für Deutschland eine weitere verhängnisvolle Verzögerung der dringendsten Reparationsfrage bedeutet, fast aber wenn niemand dem scheidenden Minister eine Träne nach. Ebenso soll man nicht damit rechnen, daß der bisherige englische Wahlhörer für die Partei von keinem politischen Schauspiel abtritt. So laßt der „Vorwärts“, sein Wesen und Werten gleichsam an einem Ausruf würdigend: „Lloyd George hat sich abermals nur angepaßt, er kommt wieder.“ Die Deutsche Allg. Zeitung schreibt: „Wir haben keinen Anlaß, an der Wahre dieses im politischen Kampf gelegenen Ministers einen Vorbezug niederzuliegen, der viele Worte für den Wiederanbau und die Veröhnung fand, aber nicht den Mut zur Tat. Seine Schuld ist um so größer, als er die volle Verantwortlichkeit der Ausführung des Versailles Vertrages schon früher erkannt hat.“ Der Berliner Lokalanzeiger nennt den Rücktritt Lloyd Georges einen neuen Triumph Poincarés. Der englische Ministerpräsident habe sich in Frankreich um alle Sympathien gebracht. Die „Germania“ schreibt: „Die Jugendsünde, die die englische Politik oft an anderen auch Deutschland nahe berührenden Gebieten, zu machen sich genötigt sah, waren nur dazu angehen, Frankreichs Ansprüche zu steigern. Diese Erfahrung wird auch der neuen Regierung nicht erspart bleiben, wenn sie nicht in erster Linie darauf besteht, die politischen Fragen vom Standpunkte der großen weltpolitischen Zusammenhänge aus zu betrachten. Diese Notwendigkeit hat Lloyd George zwar erkannt, aber nicht immer die Kraft besessen, sie durchzuführen.“

Andreu Bonar Law

ist von Geburt Schotte, geboren am 16. September 1888 in Canada. Sein Vater war Geistlicher. Er selbst wurde Teilhaber einer Eisengroßhandlung und zum erstenmale 1900 im Wahlkreis Glasgow für die Konservativen ins Unterhaus gewählt. Im Jahre 1902 wurde er Parlamentssekretär im Handelsministerium. Ende 1911 wurde er zum Führer der Konservativen gemacht, nachdem Walter Long und Arthur Chamberlain nach dem Rücktritt Balfours nicht die nötige Unterstützung in der konservativen Partei erhalten konnten.

Als neuer Führer im Unterhaus leitete er die Opposition und wurde nach dem Ausbruch des Krieges in der Koalitionsregierung des liberalen Führers Asquith Kolonialsekretär. Nach Asquiths Sturz lehnte er die Ministerpräsidentenschaft ab und übernahm selbst das Schahamt, während Lloyd George Premierminister wurde, mit dem er in Freundschaft zusammenarbeitete. Auf der Pariser Friedenskonferenz war Bonar Law einer der Bemühendsten Engländer. Im März 1921 trat er hauptsächlich aus Gesundheitsrücksichten, aber auch, um sich für die Zukunft frei zu halten, aus dem Kabinett aus, blieb aber Abgeordneter. Er wird nunmehr von neuem der Führer der konservativen Partei und trägt sich mit der Hoffnung, nicht nur das Hebridean-Kabinett bis zu den Wahlen, sondern auch später das definitive Kabinett leiten zu können.

Ausland

Paris, 20. Okt. Wie der „Matin“ schreibt, ist der englisch-französische Plan, der der Reparationskommission unterbreitet wird, in Wirklichkeit nichts anderes, als der verstärkte Plan Mauleveres. Er verlangt verstärkte Kontrollmaßnahmen über die deutschen Finanzen, namentlich über die Reichsbank und die Eröffnung von Spezialkonten für den deutschen Export, kurzum alle Maßnahmen, über die sich die französischen und englischen Sachverständigen während der Londoner Konferenz im Monat August verständigt hätten und die bis jetzt nicht zur Anwendung gekommen seien.

Paris, 20. Okt. Die Kammer nahm am Donnerstagabend mit 389 gegen 168 Stimmen ein Vertrauensvotum für Poincaré an und vertagte den Beginn der Diskussion des Budgets auf kommenden Dienstag, während die Opposition darauf bestanden hatte, daß zunächst die Diskussion über die verschiedenen Interpellationen fortgesetzt werde.

Paris, 19. Okt. Der „Matin“ bringt aus spanischer Quelle eine Mitteilung über gewaltige Pläne der Engländer in Gibraltar. Der ganze Felsen von Gibraltar soll zu einem unterirdischen Arsenal für Luftschiffahrt ausgebaut werden.

Paris, 19. Okt. Das „Petit Journal“ meldet die bevorstehende Ankunft Trojks in Angora, um mit Kemal Pascha zu verhandeln.

## Ein moderner Bildersünderprozeß.

Die Durlacher Ausschreitungen vor Gericht.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Schwurgerichtssaal macht den typischen Eindruck einer Sensationsverhandlung.

Die Anklagebank zählt 11 Angeklagte. Die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt Dr. Rudmann. Das Justizministerium ist vertreten durch Oberregierungsrat Dr. Gafner. Die Presse ist ebenfalls recht zahlreich im Saale anwesend. Die Wahl der Geschworenen acht unter der reiflichen Erziehung des Ablehnungsrechts durch Staatsanwalt u. Verteidigung nur langsam vorwärts. Gegen 10 Uhr kann mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen werden. Es handelt sich bekanntlich um die Ausschreitungen, die sich anlässlich einer Demonstration zum Schutze der Republik nach der Ermordung Rathenaus vor und in dem Durlacher Rathaus abspielten. Die Demonstrationsversammlung fand auf dem Schloßplatz statt, zog sich aber von da auf den Marktplatz. Die Menschengruppe, die sich dort versammelt hatte, verlangte die im Rathaus befindlichen Bilder der alten bad. Fürsten ausgeliefert. Eine Kommission befand sich bereits auf Einladung des Gemeindevorstandes im Rathaus und hatte die Abhängung der Bilder erwirkt. Als der Sprecher dieser Kommission das Resultat der Besprechung vom Balkon des Rathauses aus der Menge mitteilte, verlangte diese rüchisch: Die Bilder sollen runter! 20 bis 30 Personen ließen daraufhin über das stark verschlossene Gittertor des Rathauses und versuchten, der Bilder habhaft zu werden. Eine Weiterentwicklung erfuhr dann die Angelegenheit, als nach dem Eindringen dieser Leute ein Ruf vom Balkon erkante: Sie geben die Bilder nicht heraus! Es sollen mehr heraufkommen!

Darauf wurde durch den Druck der Menge das Tor des Rathauses glatt geprennt und man drang in die oberen Räume ein. Die Bilder flogen auf die Straße und wurden dort von der Menge zertreten und zerstört. Die Angeklagten, hielten nur einen Teil des an den Straßenden in Durlach beteiligten Personenzweiges dar. Die Staatsanwaltschaft hat sich weitere strafrechtliche Verfolgungen vorbehalten. Die Angeklagten sind mit drei Ausnahmen noch minderjährig. Aus der Vernehmung geht fast offensichtlich hervor, daß die meisten der Angeklagten gar nicht wußten, um welche Bilder es sich handelte. Man habe an Bilder von Fürsten der jetzigen Generation gedacht. Die meisten Angeklagten hatten in ihrer Aufregung selbst bei der Verhörtraum die Objekte der Vernehmung nicht näher angesehen.

Aus der Zeugenschaft zur Tat werden in der Vormittags-sitzung der Polizeikommissar Albert in Durlach vernommen, der die Kommission der Zentralrats der Demonstration ins Rathaus führte, und die Mitglieder dieser letzteren Kommission. In der vorbereiteten Sitzung des Zentralrats zur Vorbereitung der Demonstration am Tage vor der eigent-

lichen Demonstration wurde der Verlauf des Aktes dem... und ferner abgemacht, zuerst beim Amtsgericht und dann im Rathaus auf die Entfernung der fürstlichen u. monarchischen Embleme zu unterziehen. Von einer Zerstörung der Bilder im Rathaus war bis zuletzt nicht im Geringsten die Rede.

Um halb 1 Uhr tritt die Mittagspause ein.

Karlsruhe, 19. Okt. (Nachmittagsführung.) Die Vernehmung der Zeugen zur Tat wird fortgesetzt. Vernommen werden verschiedene Polizeibeamte und der Hausdiener des Rathauses, die bei der Demonstrationsversammlung auf dem Schloßplatz von der Absicht hörten, Amtsgericht und Rathaus auf die Entfernung von Fürstbildern zu unterziehen, und sich daraufhin zum Rathaus begeben. Dort waren sie Zeugen der Tätigkeit der abgeordneten Kommission, des Eindringens der Menschenmenge und der Zerstörung der Bilder. Es werden verschiedene Zeugen vernommen, die einzelne der Zerstörer erkannt zu haben glauben. Die Aussagen stimmen nicht immer überein. Ueber den Reumund aller Angeklagten ist nichts Nennenswertes bekannt. Alle sind mit Ausnahme eines Angeklagten ohne Vorstrafen. Die Zeugenvernehmung, die im übrigen Wesentlichen nicht mehr bringt, schließt ein Gutachten des Sachverständigen Dr. Gurjel von der Landesanstalt über den Wert der Bilder ein. Der historische Wert ist für die Beurteilung maßgebend und übersteigt unbedingt den materiellen wie den künstlerischen. Von einem Millionenverlust kann aber selbst im besten Falle nicht die Rede sein. Ein Teil der Bilder besitzt offenbar aus Götzen.

Um 5 Uhr tritt nach Abschluß der Beweisaufnahme und nach Verlesung der vom Gericht entworfenen 25 Schuldforderungen eine halbtägige Pause ein.

Nach der Pause erhält Oberstaatsanwalt Dr. Rudmann das Wort. Aus seinen Ausführungen entnehmen wir: Meine Herren Geschworenen! Der Fall, der hier zu Ihrer Beurteilung steht, ist auch ein Nachspiel zu jenem unglückseligen Mordanschlag. Wenn das Volk seiner Erbitterung über eine solche Tat durch öffentliche Demonstrationen Ausdruck verleiht, so finden wir dafür vollstes Verständnis. Kein ruhig denkender, besonnener Mann wird aber die sich an die Demonstrationen anschließenden Ausschreitungen billigen. Der vorliegende Fall wird ja noch bei weitem an Schwere durch die eingetragenen Vorfälle übertroffen. Gegen solche Forderungen muß das Volk sich selbst schützen und es bedarf dazu der Gerichte. In Ihrer Hand, meine Herren, liegt es, klar ohne rechts oder links zu sehen, nach bestem Wissen und Gewissen zu urteilen. Die politische Gefinnung spielt für uns keine Rolle; wäre es so, dann hätte damit das härteste Volkswort unseres staatlischen Organismus in sich aufgenommen. Es gilt, der Wahrheit, dem Recht und dem Geseh zum Durchbruch zu verhelfen. Zur Sache selbst lege ich den Herren Geschworenen drei Fragen vor: 1. Was ist den Angeklagten zur Last gelegt? 2. Was ist durch die heutige Beweisaufnahme in tatsächlicher Beziehung in Bezug auf die einzelnen Angeklagten festgestellt worden? 3. Welchen strafrechtlichen Tatbestand enthalten die Feststellungen der Beweisaufnahme?

Der Oberstaatsanwalt beantwortet, so wie sich ihm die Sache darstellt keine eigenen Fragen. Es ist wahr, man kann den Angeklagten nachfühlen, wenn sie sagen: Tausende waren indirekt, hunderte direkt beteiligt und wir wenigstens die Suppe aussteifen! Aber es ist nun einmal bei solchen Massenunruhen sehr schwer, alle Schuldigen, manchmal überhaupt die wahren Schuldigen zu treffen.

Der Oberstaatsanwalt kommt zu der Schlussforderung für die Angeklagten Wih. Müller, Weisgerber aus Gröbzingen, Johann Ebert, Hilfsarbeiter, Heinrich Döhrer, Jurist, sämtliche aus Durlach, Otto Ludwig, Schleifer, Franz Schwander, Hilfsarbeiter aus Durlach-Aue, sowie Hermann Mens, Metallschleifer aus Söllingen u. Friedrich Erb, Schloffer aus Gröbzingen, die Hauptschuldfrage auf schweren Haus- und Landfriedensbruch zu bejahen, den Angeklagten Max Kemmele, Hilfsarbeiter aus Durlach, und Emil Klenert, Hilfsarbeiter aus Mühlhausen i. E., einfachen Haus- und Landfriedensbruch und den Angeklagten Nauch, Blechwerklehrling und Melcher, Arbeiter, aus Durlach, welche letzterer an der Verbrennung einer schwarz-weiß-roten Fahne des Dunderkreuzer Dups (Durl. Bodend.) durch Vergabe der Streichhölzer beteiligt war, erschwerten Landfriedensbruch zur Last zu legen.

Es folgt das Plaidoyer des ersten Verteidigers Rechtsanwalts Marum, der sagt: Die Ausschreitungen billige ich absolut nicht; ich habe aber Verständnis und Entschuldigungsgründe dafür. Man muß nur betrachten, was ja wenige Tage vor diesen Ausschreitungen in Berlin geschah. Was sind diese alten „Schinken“ im Durlacher Rathaus gegen den Einen, dessen Name doch auch über den Durlacher Exzellenz schwebt; was sind sie alle gegen die, die seit 1919 ermordet und angegriffen wurden? Niemand wird an Ausschreitungen denken, und wenn Museen und Gallerien mit monarchischen Bildern überfüllt werden. Es ist aber eine Beschimpfung der Republik, wenn Verfügungen republikanischer Behörden, monarchische Embleme zu entfernen, von den reaktionären Unterbehörden einfach ignoriert werden und somit Jandhöf für Explosionen gesammelt wird, wie sie sich in Durlach ereigneten. Sollen denn nur die Gefühle der Minderheit gerechnet werden?

Rechtsanwalt Marum kommt im Zusammenhang mit dem Mordanschlag auf eine eigenartige Auslegung des Begriffs der Minderheit durch den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zu sprechen. „Was ist das, was meine Klienten getan haben, gegenüber dem, was die D. G. Leute unter lächerlich geringen Strafen haben tun dürfen und noch tun? Ist die Tat, verglichen mit dem, was sonst in Deutschland passiert wirklich so groß? Ich bitte Sie, vernennen Sie die Frage nach erschwerendem Landfriedensbruch, vernennen Sie überhaupt einen Landfriedensbruch! Auch von einem erschwerenden Hausfriedensbruch kann unter den obwaltenden Umständen nicht die Rede sein. Bedenken Sie, daß dieser erste badische Landfriedensbruch-Prozess und seine Urteile im ganzen Lande Baden die Augen nach Karlsruhe lenken werden. Die Angeklagten dürfen nicht als ausübenswürdige Verbrecher, sondern nur für ihre rein äußerlichen Vergehen bestraft werden.“

Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. ... plädiert im gleichen Sinne speziell für seine Klienten. Gegen 9 Uhr tritt der Vorsitzende in die Rechtsverlesung ein. Nach über einstündiger Beratung fällt der Spruch der Geschworenen. Mildernde Umstände sind allen Angeklagten zugesprochen. Formelle Unklarheiten im Geschworenenspruch machen Einleitung eines Berufungsverfahrens notwendig. Die Geschworenen ziehen sich nochmals zurück. Um halb 11 Uhr ist das Verfahren beendet. Der Staatsanwalt beantragt die Verteidigung beantragt. Das Gericht zieht sich zurück.

Das Urteil.

Um 11 Uhr verkündet der Vorsitzende das Urteil. — Es ergab sich: Müller und Schwander je 5 Monate Gefängnis, Döhrer und Mens je 4 Monate Gefängnis, Erb 3 Monate Gefängnis, Kemmele und Klenert je 2 Monate Gefängnis. Die Angeklagten Ebert, Ludwig, Nauch u. Melcher werden freigesprochen. Die Kosten tragen für ihren Teil die Verurteilten; die Kosten des Verfahrens tragen die Freigesprochenen fallen der Staatskasse zur Last.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 20. Okt. (Freispruch.) In dem großen Ausfuhrerwilligungsverfahren gegen Grammes und Dr. Geiler verneinten die Geschworenen die Schuldforderungen, worauf die beiden Angeklagten freigesprochen wurden.

Karlsruhe, 17. Okt. Vor einigen Tagen war berichtet worden, im hiesigen Kaffeebau sei ein Schwerkriegsbeschädigter, der in seinem Fahrstuhl das Kaffeebecken wolle, in barischer Weise aus dem Lokal hinausgewiesen worden. Wie man uns hierzu mitteilt, entspricht die von uns dem „Karlsruher Tagblatt“ entnommene Darstellung nicht den Tatsachen. Wichtig ist, daß der Kriegsbeschädigte mit seinem Fahrstuhl in das Kaffeehaus einfuhr; er wurde dann aber in höflicher Form gebeten mit Rücksicht auf seinen Fahrstuhl, der in dem engen Raum des Kaffeebauers ein Verkehrsbehinderung bildete, auf der Terrasse Platz zu nehmen, die bei dem an dem betr. Tage herrschenden schönen Wetter auch von anderen Gästen bejagt war. Der Kriegsbeschädigte lehnte dies aber ab. Die an die irrtümliche Schilderung des Vorfalles geknüpften kritischen Bemerkungen gegenüber der Zeitung des Kaffees und dessen Bejudern können nach dieser Darstellung somit nicht aufrecht erhalten werden.

Forzheim, 20. Okt. (Im Streit erstochen.) Nachts entstand im Stadtteil Brödingen zwischen jungen Burschen ein Streit, in dessen Verlauf der 24 Jahre alte Goldschmied August Fg seinem Angreifer, dem 19 Jahre alten Former Erwin Spielmann, einen Stich in die Halsschlagader verleiht, wodurch dessen Tod sofort eintrat.

Mannheim, 20. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gegen den Redakteur der Mannheimer kommunikativen „Arbeiter-Zeitung“, Paul Schulz aus Kranzau wegen Vergehens gegen den § 110 des R.St.G.B. Als nach dem Mordanschlag der Reichstagsabg. Helfferich von den Blätter der Linken scharf anaeatiffen wurde, er-

folgte auf die Villa des Vaters Helfferichs, des Fabrikanten Philipp Helfferich in Neustadt a. d. S. ein nächtlicher Überfall durch eine Anzahl Arbeiter, wobei die Einrichtung teilweise demoliert und einiges gestohlen wurde. Darauf leitete die Staatsanwaltschaft Frankenthal eine Untersuchung gegen die Beteiligten ein. Das gab der Mannheimer „Arbeiter-Zeitung“ Anlaß zu einem heftigen Ausfall mit der Ueberschrift „Polizei und Staatsgewalt für Helfferich.“ Wegen Vergehens gegen § 110 wurde Schulz zu einer Geldstrafe von 5000 Mk. verurteilt.

Mannheim, 20. Okt. (Totschlag.) Vor dem Schwurgericht stand der 24jährige Porzellanmaler Georg Stefan aus Käfental wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte hatte in angegrünem Zustand in der Nacht auf Achermittwoch nach geringfügigem Streit auf der Straße den Ingenieur Klein niedergeschlagen. Die Strafe fiel sehr milde aus, denn Stefan erhielt 4 Jahre Gefängnis.

Niedargemünd, 20. Okt. (Unfall.) In den hiesigen Lederwerken erlitt der Arbeiter Werner durch auslaufende lochende Brüche lebensgefährliche Verletzungen.

Rotenfels (Murgtal), 20. Okt. (Kirchendiebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Pfarrkirche eingebrochen und sämtliche Kasse, so weit sie sich dort befanden, wurden gestohlen.

Freiburg, 20. Okt. (Kindstötung.) Wegen Kindstötung stand die ledige 32jährige Berta Zimmer aus Freiburg, die im Juni vom Vorräcker Schöffengericht wegen umfangreicher Betrugsereien zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, vor den Geschworenen. Unter Einrechnung der erwachsenen Vorräcker Strafe erhielt die Angeklagte 4 Jahre Gefängnis.

Nadolzell, 20. Okt. (Verdorbene Jugend.) In einer hiesigen Bäckerei wurde von zwei kaum 14 Jahre alten Burschen die ganze Labentasse gestohlen. Die Diebe sind ermittelt.

Reberlingen, 20. Okt. (Wom Münster.) Für die Fortführung der Erneuerungsarbeiten am Münster, die durch Fehlen der Mittel gefährdet ist, hat der deutsche Gesandte in Bern dem hiesigen Bürgermeister einen Betrag von 500000 Mark überandt. Die Arbeiten können nun weitergeführt werden, bis das Reich zusteht, schießt, wie es Reichsfinanzler Dr. Birch bei seinem kürzlichen Besuch in Aussicht gestellt hat.

Vom Bodensee, 19. Okt. (Bodenseedampfschiffahrt.) Mit Gültigkeit vom 1. November 1922 an erhöhen sich im Verkehr der deutschen und österreichischen Bodenseefahrten unter sich die Fahrpreise, Frachttarife für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Expedienten, Leichen und sonstigen Gebühren um 100 Prozent. Im Verkehr mit schweizerischen Bodenseefahrten bleiben die bisherigen (in Schweizerfranken) ausgedrückten Beförderungstarife unverändert bestehen.

Oberbadische Herbstberichte. Aus dem Markgräflerlande wird berichtet, daß die Preise für neuen Wein anziehen, da die Winger sich bei Verkäufen zurückhaltend zeigen. In Laufen wurden Verkäufe mit 12000 Mk. pro Dhm, in Muggen solche mit 8-10000 abgeschlossen. Aus dem Eggenental wird berichtet, daß dort die Traubenlese nach Qualität und Quantität sehr gut ausgefallen ist. Für leichtere Weine wurden dort 5500 Mk. pro Dhm bezahlt. Im mittleren Breisgau (Gottlieben) bleibt die Qualität erheblich hinter der der letzten Jahre zurück. Am Kaiserstuhl überstieg die Menge die Erwartungen. Leider hat die Traubenlese fast überall zu früh begonnen. Das Mostgewicht schwankte zwischen 75 und 95 Grad. Das rührt zum Teil auch daher, daß es an verschiedenen Orten an der erforderlichen sorgfältigen Behandlung fehlte. Der Abschluß wurde noch nicht gemacht. Für hochwertige Weine wurden 5000-5500 Mk. pro Dhm (150 Liter) bezahlt. In Aichtarren erzielten die Winger jedoch bedeutend höhere Preise und zwar bis zu 12000 Mk. pro Dhm.

Doch ein Sieger.

Roman von Sophie Kloorh.

33) (Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Sie gab keine Antwort und ging schneller. — Da war etwas nicht in Ordnung. So heiß und erregt hatte er ihr Gesicht noch gar nicht gesehen. Und wie zornig sie auftrat beim Gehen, als müßte sie eine große Empörung in Grund und Boden treten.

„Bin ich gar keine Antwort wert, Fräulein Klärchen?“

„Ich heiße Fräulein Levernemann.“

„So, das fing gut an.“

„Ich dachte nur, — das heißt, ich hoffte, Sie hätten mich endlich in das Heilige Ihres Herzens.“

„Tun Sie mir den Gefallen und lassen Sie die Witze. Mir ist im Augenblick noch nichts weniger zu Mut.“

„Aber es ist kein Witz. Ich meine es ganz im Ernst.“

„Wieder keine Antwort.“ „Herrgott, Fräulein Klara, was haben Sie denn heute gegen mich armen Mann?“

„Endlich fuhr der Kopf herum, ihre Augen funkelten ihn an: „Was ich gegen Sie hab?“ — Die ganzen Männer taugen nichts.“

„Erlauben Sie mal!“

„Und die, denen man am meisten vertraut hat, das sind die Schlimmsten. Jedes arme Mädchen kann einem leid tun, das den schönen Worten eines Mannes glaubt.“

„So reden Sie nur so lange, bis Sie selbst Ihr Herz verscherten.“

„Gott soll mich bewahren! Wenn mir solch Unglück passierte, würde ich wenigstens niemand was davon verraten.“

„So was verrät sich ohne Worte.“

„Und nachher wird man bei Seite geschoben, ausgelacht, verpöbelt.“

„Sie scheinen in 'ner netten Stimmung.“

„Kochen tut es in mir.“

„Das merkt ich.“

„Meine arme liebe, treue Drene! Nur den Knien sollt er Gott danken alle Tage, daß solch Prachtgeschöpf ihn lieb hat. Und wie lieb! Selbstlosere Liebe kann eine Mutter nicht haben. Und er — ganz ruhig — „Ich kann sie nicht heiraten.“ —

„Was?“

„Das konnten Sie sich nach dem gestrigen Vorfall doch denken.“

„Aber um alles in der Welt, warum denn nicht?“

„Warum? Warum? Fragen Sie ihn selbst; ich war so aufgerirrt — Ich hab' ihm aber auch gesagt, wie ich künftig von ihm denke. Und den Menschen hab' ich lieb gehabt von Kind an — wie einen Bruder. Häuler hab' ich auf ihn gebaut. Die Frau beneidet, deren Schicksal einmal in diesen festen, starken Händen ruhen würde! Es ist nicht zu glauben. Wem in aller Welt soll man denn noch vertrauen?“

„Man müßte doch erst seine Gründe hören.“

„Sie reden ihm wohl noch das Wort? Finden es ganz in der Ordnung, wenn ein Mensch das beste, vertrauensvollste Geschöpf belügt und betrügt? — Sie machen es wohl auch nicht anders.“

„Na da hört sich doch Verschiedenes an. Alle Hochachtung, Fräulein Klara, aber wenn Sie so von mir denken.“

„Sie waren während ihres erregten Gesprächs fast den ganzen Abend am entlang gelaufen. Jetzt blieb Klara plötzlich stehen: „Ich will Ihnen was sagen, beleidigen hab' ich Sie natürlich nicht wollen, aber lassen Sie mich heut' in Ruhe.“

„Ich bin ungenießbare Gesellschaft und verderbe Ihnen bloß die Weihnachtsstimmung.“

„Und ich hatte mir gerade bei Ihnen eine rechte große Weihnachtsstube holen wollen.“

„Damit ist es dann nichts. Ich kann heut' nicht lachen und heiter sein. All' meine Gedanken sind bei Drene. Am liebsten führe ich zu ihr; aber wenn sie mich fragt, und ich müßte es ihr erzählen, — das kann ich nicht.“

„Und ich reise in ein'gen Tagen fort.“

„Ein schneller Blick, eine flüchtige Verwirrung. „Ach ja, ich weiß. Sie sagten gestern davon. Nun, also dann: Gott beschließen.“

„Und es kann zwei Jahre dauern, bis ich wiederkomm.“

„Darf ich — darf ich Ihnen inzwischen mal schreiben?“

„Mir? Wozu denn?“

„Ich möchte der Heimat nicht fremd werden, und dann höre ich natürlich gern, wie es Drene geht.“

„Sie haben ja Ihren Freund Peter.“

„Wer weiß, wie bald er wieder in der Südsee schwimmt. Und außerdem — Sie wissen wohl, er hat mal selbst gehofft.“

„Also, da ist es peinlich, danach zu fragen.“

„Meinetwegen krehlen Sie.“

„Und Sie werden antworten?“

„Wenn ich Zeit hab'.“

„Dann ade, Fräulein Klara, und auf besseres Wiedersehen.“

„Und Sie?“

„Etwas niedergeschlagen ging Schmidt über die Lombards-

brücke. Wie nett hätten sie jetzt Arm in Arm wandern können. Aber als er in die Esplanade einbog, hob er den Kopf schon wieder siegesfroh. — Eigentlich hatte sie ihm noch nie so gut gefallen, wie gerade eben in ihrem ehrlichen Zorn. Zwei Jahre gingen auch mal zu Ende, und inzwischen wollte er der Post zu verdienem geben.

24.

Eine Stunde nach Klara betrat Konrad Vermährens Marungs Wohnung. Es hatte der Vorstellungen seiner Frau nicht bedurft, er sah selbst ein, daß es so nicht länger gehen könnte.

„Er ist in die Stadt fuhr, trat er in Drene's Zimmer. „Mein liebes Kind, ich möchte mich einmal danach umsehen, ob dein Verlobter krank ist. Du weißt, sein Aussehen gefiel mir neulich schon nicht.“

„Du bist so gut.“

„Er strich ihr zärtlich über das Haar. „Kopf hoch! Bist doch sonst solch tapferes Mädchen. Ich hoffe, ich bringe ihn nachher mit heraus.“

„Mit Köheln ging er aus der Tür, traurig sah Drene ihm nach. Sie lächelte, er kam allein wieder.“

Marung hatte den Konrad erwartet. Es mußte ja endlich einer kommen und ihn zur Rede stellen. Das war schon einer von den schweren Schritten auf seinem künftigen Weg, und er mußte gegange sein. Früher oder später mußte die Aussprache kommen, es war gut, wenn sie bald kam.

„Wir sind in Sorge um dich.“ begann Vermährens in seiner ruhig freundlichen Weise. „Wir fürchten daß du krank bist, denn ohne zwingenden Grund läßt wohl kein Bräutigam seine Braut am Weihnachtsabend allein.“

Marung sah wie anothisch im Sessel, hatte die Hände ineinander geschlungen und starrte vor sich nieder.

„Du hast recht. Es hat mir selbst weh getan, Drene zu trösten; aber es wäre noch schlechter gewesen wenn ich gekommen wäre.“

Vermährens Gesicht wurde ernst. „Wie soll ich das verstehen?“ Eine Pause. „Dein Benehmen im letzten halben Jahr hat uns allerdings schon öfter mit Erbarmen erfüllt. Aber wir glauben doch, daß du deine Braut liebst.“

„Ich liebe sie sehr.“

„Und jetzt?“

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Stadt und Bezirk.

op. Ernennung. Von der Evang. Kirchenregierung wurde Rechtsanwalt Friedrich Guttenberg in Durlach zum Hilfsarbeiter beim Oberkirchenrat mit der Amtsbezeichnung Finanzrat ernannt.

\* Durlach, 21. Okt. Heute begehen die Schneidermeister Karl Vacher Eheleute hier das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die neuen Beamtengehälter. Nach einem dem Reichstag zugegangenen Entwurf einer Neuregelung der Beamtengehälter betragen die Grundgehälter monatlich in Gruppe I 8700 Mk. steigend um 400 bzw. 300 bis 11500 Mk. monatlich, II 9600 Mk. steigend um 400 bzw. 300 bis 12700 Mk., III 10600 bis 14000 Mk., IV 11700—15500 Mk., V 12800 bis 17000 Mk., VI 14100—18700 Mk., VII 15800 bis 21000 Mk., VIII 17600—23400 Mk., IX 19500 bis 26900 Mk., X 22000—30700 Mk., XI 25000 bis 35800 Mk., XII 29500—43000 Mk., XIII 373000 bis 56000 Mk. Die Ortszuschläge werden in der Klasse A auf 2400 Mk. in der ersten Gehaltsgruppe festgesetzt; sie steigern sich für jede weitere Gehaltsgruppe um je 600 Mk. bis zu 6000 Mk. In der Ortsklasse B betragen die Zuschläge in der niedrigsten Gehaltsgruppe 1800 Mk. und steigern sich um je 500 Mk. bis zu 4500 Mk. In der Ortsklasse C betragen die Zuschläge 1500—3800 Mk., in der Ortsklasse D 1200—3000 Mk. und in der Ortsklasse E 900—3200 Mk.

Ausländische landwirtschaftliche Arbeiter. Die bisher vom Landesamt für Arbeitsvermittlung erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Landwirtschaft sind nur bis 15. Dez. 1922 erteilt worden. Alle Arbeitgeber, die ausländische Arbeiter als Saisonarbeiter, Helfer, Knechte, Tagelöhner (auch ehemalige Kriegsgefangene) in der Landwirtschaft im Jahre 1923 beschäftigen wollen, haben einen diesbezüglichen Antrag bis spätestens 15. Nov. 1922 beim zuständigen Bezirksamt einzureichen.

Zus Ende der Hundefahrkarte. Nachdem neuerdings für Hundarten der halbe Fahrpreis III. Kl. erhoben wird, werden im Interesse der Kostenersparnis und zur Entlastung der Fahrkartensammler und der Schalterdruckmaschinen nicht mehr besondere Hundarten, sondern halbe Fahrkarten III. Kl. für diesen Zweck ausgegeben. Von einer besonderen Kennzeichnung der für Hunde verwendeten halben Fahrkarten

### Vom „freien deutschen Rhein“.

Ernst Moritz Arndt, von dem früher jeder Schul- und ein paar gute vaterländische Gedichte auswendig lernen mußte, ohne an seiner Gesinnung Schaden zu nehmen, gab zu Leipzig im Jahre der Völkerschlacht eine Schrift heraus, betitelt „Der Rhein, Deutschlands Strom, aber nicht Deutschlands Gränze“. Arndt hat darin mit mannhaften kräftigen Worten und in jener Art, der auch der höchste Wille nichts anhaben kann, nachgewiesen, daß der Rhein und daher auch sein Uferland den Deutschen gehört, nicht aber den Franzosen — und so gegen wir heute hinzu — gleich gar nicht den gelben oder schwarzen Völkern Afrikas! Diese jedoch, Marokkaner und Senegalneger samt ihren belgischen und französischen Auftraggebern betrachten das Rheinland als den Dummelplatz ihrer zügellosen Tierheit und treten Recht und Sitte täglich mit Füßen. Einige erst jetzt bekannt gewordene Fälle der „Besatzungspolizei“ reden dafür eine deutliche Sprache: In Siegburg wurde ein Arbeiter, der eine von zwei farbigen Soldaten belästigte Frau beschützte, von den Soldaten so schwer mißhandelt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Eine 48jährige Ehefrau wurde auf dem Wege von Duisburg nach Anrort von 5 belgischen Soldaten überfallen und hintereinander vergewaltigt. Die Frau mußte wegen schwerer Nervenschwörungen wochenlang das Bett hüten. — In Mörs wurden drei junge Mädchen von zwei belgischen Soldaten angefallen und konnten sich nur durch Hilferufe vor Vergewaltigungen retten. — In Nachen drang ein belgischer Offizier in später Nachtstunde, als er seine Wohnung verschlossen fand, durch Eintreten der Türöffnung in das Schlafzimmer einer älteren Dame ein und bedrohte sie und eine weitere ohne männlichen Schutz im Hause wohnende Dame unter starker Beschimpfung mit dem Tode. Nur durch Hilferufe konnte Schlimmeres verhütet werden. — Zwei deutsche Arbeiter wurden vor einer Wirtschaft in Milheim-Styrum ohne jeden Grund von 6—7 angetrunkenen französischen Soldaten überfallen und

schwer mißhandelt. Einer der Arbeiter mußte verblutend ins Krankenhaus überführt werden. — Da aber einmal die Rede vom deutschen Rhein war, sei noch nach den „Leipz. N. N.“ die Angabe gemacht, daß im Sommer 1922 sich rund 150 000 Ausländer am Rhein aufgehalten haben. Es befanden sich während der Reisemonate allein 4563 Franzosen und 6972 Belgier im Rheinlande. Von den übrigen hochvalutarischen Ländern wohnten in der Rheinprovinz 4590 Norweger, 2285 Schweizer, 4855 Italiener, 3320 Spanier, 4039 Serben, Kroaten und Slowenen, 13 424 Tschechoslowaken und 58 583 Holländer, der Rest verteilt sich auf die übrigen Staaten. Man kann also mit gutem Recht von einer Internationalisierung des Rheines reden!

### Buntes Allerlei.

Schließung der Festung Mainz. Die alte Umwallung der Festung Mainz ist jetzt vollständig geschleift. Das Altmaterial, besonders Steine usw., sind von der Reichsvermögensverwaltung verwertet worden. Die früher zur Kasernierung der Truppen bestimmten Kasernenbauten werden, nach Beseitigung der Erd- und Betondecken, mit Genehmigung der Besatzungsbehörde zu Wohnungen für die Zivilbevölkerung umgebaut.

Der Geldschatz in der Stiefelschlo. In Berlin kaufte in einem Schuhladen in der Inva'idenstraße ein Ausländer ein Paar Stiefel, zog diese gleich an und ließ die alten zurück. Nach einiger Zeit kam er wieder und ließ sich die alten Stiefel noch einmal zeigen. Es befand sich nämlich zwischen den Sohlen verborgen ein Geldschatz von 175 000 Mk.

Tatart eines Schwachsinigen. In Bronnen (M.) hat der schwachsinige Hauptlehrersohn Anton Seer seine Schwester mit einer Art niedergezogenen und zu Hilfe eilende Vater unterlag im Handgemenge und wurde von dem Wütenden ebenfalls durch einen Artstich getötet.

Eine Stiftung aus Freude über die Geburt von Enkeln. Aus München wird gemeldet: Der Fürst von Thurn und Taxis in Regensburg, dem am 16. Oktober ein Enkel und eine Enkelin geboren wurden, hat für wohltätige Zwecke drei Millionen Mark und eine weitere Million für Brennholzspenden gegeben.

Tannhäuser auf der Mundharmonika. Daß man mit etlichen Mundharmonikas ein ganzes Orchester ersetzen kann, wenn man sich nur zu helfen weiß, hierfür hat ein in Berlin-Lichtenberger Reform-Realgymnasium veranstaltetes Konzert des Mundharmonika-Orchesters „Stern“ den vollgültigen Beweis erbracht; es hat zudem wieder einmal gezeigt, welche ursprüngliche Lust an Musizieren in unserem Volke steckt. „Das Orchester“, so schreibt der „Vorwärts“, „wurde 1903 von seinem Dirigenten Artur Marquard, Buchdrucker von Beruf, gegründet. Man war schon zu guten Leistungen gekommen, als der Krieg hereinbrach und alle Hoffnungen und Pläne zusammengebrochen sind. Im August 1920 aber nahm man die unterbrochene Arbeit mit Energie und Freude wieder auf und führte Noten ein. Das Orchester, es setzt sich aus 25 Spielern zusammen, zählt viele Schwerkriegsbeschädigte unter sich. Ein Berufsmusiker gehört der Spielerschaft nicht an. Jeder ist jetzt so weit, daß er vom Blatt spielt. Spezialinstrumente, die nötig sind, um die Fülle herauszubringen, wurden nach Zeichnungen angefertigt.“ So ist der Mundharmonika die Stille genommen; der Spieler muß sich die Technik des Auswechsellerns aneignen. Außer Märschen und Walzern hörte man den „Hilfsgesang“ und „Das Lied an den Abendstern“ aus „Tannhäuser“, aber auch „Großmütterchen“ und „Ave Maria“. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer blieb feis rege, und es wurde demonstrativ geflächelt.

Vom deutschen Wohnungsbau. Die Bautätigkeit in deutschen Großstädten war im zweiten Viertel dieses Jahres gegen das erste mit 5267 neuen Wohnungen auf 5166 etwas zurückgegangen (Vorjahr 4752). Die meisten neuen Wohnungen gab es in München mit 493, dann in Köln mit 418, Hamburg 386, Nürnberg 323, Duisburg 272, Stuttgart 268, Dresden 233, Barmen 224, Essen 217, Breslau 204, Bremen 194, Leipzig 182, Kassel 171, Karlsruhe 166, Düsseldorf und Kiel 127, Lübeck 119, Halle 112, Dortmund 107, Stettin 97, Augsburg 96, Mannheim 94, Königsberg 68, Gelsenkirchen 66, Berlin-Wilmersdorf 61, Magdeburg 53, Hannover 53, Chemnitz 41, Berlin-Schöneberg 36, Krefeld und Elberfeld 31, Bochum und Frankfurt a. M. 24, Alt-Berlin 21 usw.

Deutsche in der Fremdenlegion. In den letzten Tagen sind zwei junge Deutsche wegen Krankheit aus der Fremdenlegion entlassen worden und über Mannheim in ihre Heimat in Sachsen und Westfalen gereist. Sie erzählten, daß in der französischen Fremdenlegion sich etwa 80 000 Deutsche befänden. (Diese Zahl scheint etwas übertrieben.) Der Zustrom zur Fremdenlegion sei durch die Arbeit der Werbestros an besetzten so stark, daß die Legion Ueberfluß an Leuten hat und es bei Entlassungen wegen Krankheit und beim Loslaufen unter Zurücklassung von 500 Franken nicht mehr so streng hergeht. Ueber die schlechte Behandlung haben auch die beiden Heimkehrer geklagt.

### Serbii.

Müder Glanz der Sonne!  
Blaffes Himmelsblau!  
Von verflungner Wonne  
Träumt still die Au.

Am der letzten Rose  
Lüßt Lebensfart  
Sich das letzte, lose  
Bleiche Blumenblatt.

Goldenes Entfärben  
Schleicht sich durch den Hain;  
Auch Vergehn und Sterben  
Deucht mir süß zu sein.

Karl Gerol.

### Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 3671,30 G., 3678,70 Br., in Berlin 3551,10 G. und 3588,90 Br.

100 Schweizer Fr. = 65 634,30 G., 65 765,70 Br.  
100 ital. Lire = 15 334,60 G., 15 365,40 Br.  
100 spanische Pesetas = 55 544,40 G., 55 655,60 Br.  
100 holl. Gulden = 139 860 G., 140 140 Br.  
100 dänische Kronen = 72 673,80 G., 72 772,70 Br.  
100 österreichische Kronen = 5,04 G., 5,16 Br.  
100 tschech. Kronen = 12 037,90 G., 12 062,10 Br.  
1 Pf. Sterling = 16 008,90 G., 16 041,10 Br.  
Goldzoll. Für die Zeit vom 25. bis einschließlich 31. Oktober beträgt das Goldzollaufgeld 53 900 v. H.

### Theater-Spielplan.

Spielplan vom 21. bis 31. Oktober.

#### Im Landestheater.

So. 21. \*Abonn. G 5 „Hamlet“, 6. (130—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 701—900. — So. 22. vorm. 11. Morgenfeier: 1X. Sinfonie von Beethoven (90—). Musik der Volksbühne bis zu 3 Klagen zum Einzelpreis von 35 A gegen Vorzeigen der Ausweis Karte; abends 6. Pen. einstudiert: Hoffmanns Erzählungen (250—). — Mo. 23. \*Abonn. B 5 „Torquato Tasso“, 7. (110—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 1401—1700. — Die 24. \*Abonn. E 5 „Figaros Hochzeit“, 6. (220—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 501 bis 700, 901—1000. — Mi. 25. \*Abonn. C 6 „Peer Gynt“, 6. (150—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 1101—1400. — Do. 26. \*Abonn. D 6 „Richard III.“, 6. (130—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 2101—2300, 2901—3100. — Fr. 27. \*Abonn. A 5 „Der Zigeunerbaron“, 7. (220—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 1201—1400, 1701 bis 1800. — Sa. 28. \*Abonn. B 6 „Julius Caesar“, 6. (130—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 3701—4000. — So. 29. nachm. 2. Volksbühne I 1 „Martha“ (220—), abends 6. „Cavalleria rusticana“, „Der Bajazzo“ (300—). — Mo. 30. Volksbühne L 1 „Wilhelm Tell“, 6. (130—). — Die 31. \*Abonn. G 6 „Hoffmanns Erzählungen“, 6. (220—). Th. Gem. V. B. B. Nr. 1001—1200.

#### Im Konzerthaus.

So. 22. \*Der deutsche Lebensmann“, 7. (150—). — Die 24. und 27. Volksbühne II 3 und II 4. „Der Nestor“, 7. — So. 29. \*Der deutsche Lebensmann“, 7. (130—).  
Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—1, 4—6 Uhr).

Vorrecht für Amtlich der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 21. Okt., nachm. 4—5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Austausch von Montag, den 23. Okt. an.

#### Schweinemarkt.

(\*) Durlach, 21. Okt. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 172 Läuferchweinen und 227 Kerkelschweinen. Verkauft wurden 172 Läuferchweine und 227 Kerkelschweine. Preis pro Paar Läuferchweine 8000—14000 A, Kerkelschweine 4000—6000 A.

#### Mutmaßliches Wetter.

Bei im wesentlichen unbedeutenden Luftdruckverhältnissen ist auch für Sonntag und Montag mit der Fortdauer des meist trüben, ziemlich milden Wetters ohne erhebliche Niederschläge zu rechnen.

# MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel ersparen Fleisch und Fett.

Nur echt mit dem Namen MAGGI auf der rotgelben Packung.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie feinste Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verändern von Suppen und Soßen aller Art.

### Arbeitsvergebung.

Die Herstellung einer größeren Anzahl Büro- und Schulrechnungsapparate wie Schrägen, Tische etc. soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Angebote hierauf sind bis spätestens

Samstag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr

an unserem Büro, Kirchstraße 5, abzugeben, wofür die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare mitentsprechend abzugeben werden.

Durlach, den 18. Oktober 1922.  
Städt. Hochbauamt.

### Winterbeihilfe für Sozialrentner.

Das Badische Arbeitsministerium hat uns Mittel zur Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe an Sozialrentner überwiesen. Sozialrentner, die Rentnerunterstützung aus der Stadtkasse beziehen, erhalten die Beihilfe sobald ohne besonderen Antrag von Amts wegen Sozialrentner, die bisher mit ihrem Antrag auf Gewährung einer Anteilstützung nach dem Rentnermaßnahmegesetz abgewiesen worden sind,

weil sie dessen Voraussetzungen nicht voll erfüllten, können auf Antrag eine Bewandlung erhalten, sofern sie in Ansehung ihrer besonderen Notlage hierzu bedürftig sind.

Anträge von solchen Rentnerempfängern werden vom Dienstag, den 24. bis einschließlich Donnerstag, den 26. d. M. vom unterzeichneten Amt entgegengenommen.

Nachträgliche Meldungen werden nicht berücksichtigt.

Durlach, den 21. Oktober 1922  
Städt. Fürsorgeamt.

### Gaskoks.

Durch Stadtratsbeschluss vom 20. Oktober 1922 sind die Gaskokspreise mit Wirkung vom 23. Oktober 1922 ab bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Großkoks „ 630 — je Ztr. ab Gaswert  
Rohkoks „ 680 — „ „ „  
Berlkoks „ 600 — „ „ „  
Schlackenkoks „ 315 — „ „ „  
Für die Bahn werden die jeweils von der Ortskohlenstelle festgesetzten Sätze berechnet.  
Durlach, den 21. Oktober 1922  
Der Bürgermeister.

### Amtliche Güterbestätterei.

Laut Verfügung der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe sind die Kalkulationspreise ab 15. Oktober d. J. wie folgt festgesetzt:

Frachttar:		Eilgut:	
Zone I	Zone II	Zone I	Zone II
bis 20 kg	„ 24 — „ 28 —	„ 33 — „ 40 —	
21—50 „	„ 49 — „ 56 —	„ 56 — „ 76 —	
51—70 „	„ 56 — „ 76 —	„ 76 — „ 90 —	
71—100 „	„ 76 — „ 90 —	„ 90 — „ 108 —	
über 100 kg für je angelegene	50 kg mehr:	„ 36 — „ 42 —	„ 40 — „ 50 —

Bei Partoffeldsendungen bis zu 20 Zentner ermäßigt sich die Gebühr um 25 %.

Stationenamt

### Maschinen Schlosser

gesucht  
Munitionsfabrik Grözingen.

### Singen.

### Jagdverpachtung.



Die Ausübung der Jagd dieser Gemeinde, umfassend 460 ha darunter 83 ha Wald, wird am Samstag, den 4. November ds. J., nachmittags 3 Uhr, im Rathaus hier in öffentlicher Steigerung auf weitere 6 Jahre, d. i. für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis dahin 1929, verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Die Pachtkonditionen liegen bis zum Versteigerungstermin im Rathaus hier zur Einsicht offen.

Singen, den 18. Oktober 1922.  
Der Gemeinderat:  
Bilfer, Bürgermeister.  
Krämer, Ratsschr.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn und Bruder

**Max**  
im Alter von 15 Jahren unerwartet rasch durch den Tod entrisen wurde.

Durlach, den 20. Oktober 1922.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Gustav Karber**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester u. Tante, Schwiegermutter und Großmutter

**Christine Eberhardt**  
geb. Steger

im Alter von 52 Jahren heute früh 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach-Aue, 20. Okt. 1922.  
Wilhelmstr. 23.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 4 1/2 Uhr.

**Sängergesuch Betr.**

Unter Bezugnahme auf dieses Inserat möchten wir sowohl den Gründern als auch den erst. beitretenden Sängern des wohlgeheimten Rat geben, sich einem der hier bestehenden Gesangsvereine anzuschließen. Nur dadurch ist die Möglichkeit gegeben, dem deutschen Liede aus reinem Idealismus zu dienen und die Sache selbst würde dadurch weit besser gefördert. Warum denn unter den heutigen Verhältnissen immer wieder diese Sonderbestrebungen und Egoismus?

**Gesangsverein „Lyra“.**

Meine sämtlichen Lokalitäten sind von 4 Uhr ab für den Touristenverein „Die Naturfreunde“ reserviert.

Waldschauer zur Festhalle.

**Bekanntmachung.**

Die Gültigkeit der von uns ausgegebenen mit Gültigkeitsvermerk bis 31. Oktober 1922 versehenen Gutscheine wird, soweit solche mit Trodenstempel versehen sind, bis 15. November 1922 verlängert. Diejenigen ohne Trodenstempel sind bis spätestens 31. Oktober 1922 bei dem Bankhaus Zeit & Domburger, Karlsruhe, einzulösen.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1922

Unterberg & Helmle.

Maft-Dahsenfleisch	200.
Kalbsteck	220.
Junges Kuhfleisch	180.
Hackfleisch	220.

empfehlen  
Karl Knecht, Metzgerei, Reiterstr. 10.

**Wohnungstausch.**

Schöne 2-Zimmerwohnung beim Güterbahnhof gegen 2-3-Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt, am liebsten Schloß, Leopold-, Eitelauer, Weingarten- oder Gröbingerstraße auf 1. November zu tauschen gesucht. Umgang wird vergütet. Gefl. Offerten unter Nr. 614 an dem Verlag d. Bl.

**Irrigatore  
Frauenduschen  
Damenbinden**

sowie sämtl. sanitäre Bedarfsartikel kaufen Sie vorzuziehen bei

**Jul. Schaefer, Blumen-Drog.**  
Hauptstraße 10.

**Nutze dein Herdfeuer!**

Schellfisch, wenn er gut und frisch,

Ist etwas für jeden Tisch.  
Leicht gekocht ist dies Gericht.  
Nur vergessen darfst Du nicht:  
Kast ihn auf dem Feuer Da,  
Stell den Wäschtopf\*) dazu!

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 11



**MÖBEL**

**Komplette Wohnungseinrichtungen — Alle Arten einzelne Möbel**

**Hotel-, Wirtschafts- und Kaffee-Einrichtungen — la Referenzen —**

Eigene Fabrikation von allen Sort Matratzen, Sofas, Chaiselongues, Federbetten etc.

Unsere allseits bekannte Firma bietet Ihnen die beste Gewähr für reelle und billige Bedienung.

**MÖBELhaus W. & H. BÄR**

Kaiserstr. 115 Karlsruhe  
Hauptstraße 52 Offenburg

Dem Bismarck-Gesangverein  
Gustav Zilgner  
am seinem Geburtstag (morgen den 22. Okt.) wünschen wir viel Glück und reichen Friedelegen.

Ein dankbares  
„Glück zu“  
daß die neue Bismarck-Wandzeitung  
Einsatz alle Volkern

Am 3. ds. Monats erstiegerte ich bei der Gef. Arbeitsroh Materialien und Bauern, da ich erst am 5. 10 einen Eisenbahnwagen gestellt erhielt, war mit der Abtransport vorher unmögl. Bei Abholung war folgendes, eckig im: Bauklammer, ein Stroh Stuhl, 200 m Dachlatte, ein Los Brennholz, ein Teil des Krawes. Wer mir den oder die Täter nennt, erhält 1000 M. Belohnung, wenn ich in dem Besitz der Gegenstände komme  
D. Karr, Architekt  
B. Baden.

Ein schwerer Britenwagen mit Eisenrädern abhandeln gesonnen. Perfekt, welcher mit Auskunft darüber geben kann, erhält gute Belohnung.  
Ernst Doud.

Verloren ein grüner Gürtel (zu Strick) von der „Festhalle“ bis Marktstraße  
Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag

**Ankauf**

von Alt-Silber u. Gold, Platin u. feinsten Metallwaren  
zu höchsten Tagespreisen  
**Karl Bärmann**  
Durlach  
Gasthaus am Adler.

**Metallbetten**

Stahlmatr., Kinderebett bis an Brd. Rot. 47B frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

**Kragen**

Wäscherei  
**Schorpp**  
liefert schnellstens

Stärke-Wäsche.

Annahmestellen:  
Durlach:  
Hauptstraße 15.  
Aue:  
b. Hr. Langenbein.  
Karlsruhe:  
in allen Stadtteilen.

**Kluge Frauen!**

trinken bei Störungen gegen Schaden und Haaransatz bewährtestes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/4 Liter Mk. 25 —, 1/2 Liter Mk. 50 —  
Niederlage: Einhorn-Apothek Durlach.

**Reh- und Hasenbraten  
sowie -Ragout.  
Brauerei Genter.**

**Konsumverein Durlach  
und Umgegend**

Kriegstrag. Genossenschaft mit beschr. Haftung  
Wir fordern unsere Mitglieder auf, sich unverzüglich zum Bezug von

**Zucker**

in die Kundenliste in unsern Verkaufsstellen einzutragen  
Der Vorstand.

**Markenzucker.**

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Mitteilung, daß die Listen zum Bezug von Zucker bezogen in meinem Geschäft zur Eintragung auf liegen

**Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

**Achtung!**  
Infolge Wiedereinführung der Zuckerbewirtschaftung richte ich an meine verehrliche Kundschaft die höfliche Bitte, die

**Eintragung in die Zucker-Liste,**

welche im Laden aufgelegt ist, gefl. umgehend vornehmen zu wollen

Hochachtungsvoll  
**Rudolf Sauder,**  
Telefon 310. Hauptstraße 35.

**Julius Müller, Wtw.,**  
Hauptstraße 14.

**Inlandszucker**

Infolge der Wiedereinführung der Rationierung des Zuckers richte ich meine verehrliche Kundschaft, die Eintragung in die Zuckerliste gefl. vornehmen zu wollen. Der Zucker gelangt Ende dieses Monats zum Verkauf.

**C. Pöhler Wtw.**

**Inlandzucker.**  
Infolge Rationierung liegt eine Liste zum Eintragen bei mir auf.

**Ph. Baust, Hauptstr. 65.**

**Edtes Brennholz**

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schaden und Haaransatz bewährtestes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/4 Liter Mk. 25 —, 1/2 Liter Mk. 50 —  
Niederlage: Einhorn-Apothek Durlach.

**Lyra.**

Die Herren Sängertreffen sich heute abend um 8 Uhr zu besonderem Zwecke bei Mitglied Grüninger am Rotobühl.

30 übernehme den Verkauf von Liebes- und deren Erträgnisse, sowie sonstige Veräußerungen

**J. Eijungstein,**  
Schifflestraße 6 III.

**Tanz-**

**Lehr-Institut Braunagel**  
Karlsruhe  
Nowacksanlage 13

Einzelunterricht jederd.  
Anfang Sept.-Okt.  
Beginn neuer Kurse modernster Tänze für Vorgeschiedene u. Kurse für Anfänger.  
Gefl. Anm. jed. d.

**Stenotypistin,**

jahrelang als Geheimsekretärin tätig, sucht anal. Stellung auf 1. Januar 1923. Gefl. Anm. unter Nr. 622 an dem Verlag d. Bl.

**deutschen Sprachunterricht?**

Ang. unter Nr. 623 an dem Verlag

**Gesucht**

wird von zwei Herren zur bürgerlicher Mitgestaltung, möglichst in Privathaus, jedoch in Gemarkung auch nicht ausgeschlossen. Angebote erbiten unter Nr. 618 an dem Verlag

Gut möbl. Zimmer für stud. Ing. per sofort zu mieten gesucht. An. ertragen unter Nr. 617 an dem Verlag

Wuwe mit 11-jährig Knaben sucht beidbare Schlafstelle Angebote unter Nr. 621 an dem Verlag dieses Blattes

**Gerwierfräulein**

sofort für einige Tage gesucht  
„Reibungslos“, Kronenstr.

**Sauberes Mädchen oder Frau**

für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht  
Gröbingerstr. 3a.

**Mädchen**

zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

**Eine Pugfrau**

für 1 Tag oder 2 halbe wöchentlich gesucht  
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

**Pugfrau**

für Montag u. Dienstag gesucht  
Hauptstraße 16.

**Ein fleißiger Junge**

für Mittwoch u. Samstag-Nachmittag zum Strohkreinigen und leichte Arbeit gesucht.  
Blumenstraße 1.

**schönes neues Frauenkleid**

zu verkaufen oder gegen Kartoffeln zu tauschen. Angebote unter Nr. 623 an dem Verlag d. Bl.

**Lichtbildervortrag:**

**Alt-Durlach**

am Mittwoch, 25. Okt., abends 8 Uhr im Blumensaal.

Zu meinem obigen Vortrag gestatte ich mir hiermit ganz ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Bahm.**

Eintrittspreis auf allen Plätzen einschl. 30% Steuer Mk. 20.—  
Vorverkauf: Hauptstr. 43 im Damenfrisiertgeschäft und im Zuckerwarenladen.  
Im Saal findet kein Wirtschaftsbetrieb statt und werden die verehrl. Besucher gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen.

**Gewandte Stenotypistin**

(erst. auch jüngerer)  
von hiesiger Großhandelsfirma zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Angebote unter Nr. 618 an dem Verlag d. Bl.

**Pelzwaren**

aus eigener Werkstätte kaufen Sie am billigsten bei

**Jakob Neumann, Kürschner  
Karlstraße, Gröbingerstr. 3.**

**Neu eingetroffen:**

Flotte Wintermäntel Mk. 3600.— an Tuch-, Astrachan-, Affenhaut-, Seidenplüschmäntel, Regenmäntel, Kostüme, Blusen, Strickjacken, Kleider, Ueberblusen, Unterröcke

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1. Trepp.  
Keine Ladenspesen, billigste Preise.

**Herrenstärkwäsche  
Leib- und Haushaltwäsche**

jeder Art  
Vorhänge und Stores  
zur Reinigung besorgt

**Waldschauer Bardusch, Schloßstr. 3**

**Sie kaufen MÖBEL jeder Art**

Speisezimmer — Herrenzimmer  
Schlafzimmer — Küchen  
sowie  
einzelne Möbelstücke

in bekannt grosser Auswahl zu billigsten Preisen im Möbelhaus

**Maier Weinheimer**

Karlsruhe, Kronenstraße 32.  
Auf Strasse und Hausnummer achten!

Gekaufte Möbel werd. einige Zeit kostenlos zurückgestellt.

**Geschlechtsträgheit bei Tieren**

wie Ziegen, Schweinen, Kühen, Pferden usw. behobt prompt Dr. Buschs Mutpulver. Zu hab bei Ernst Bauer, Adler-Drog

**Eine Gasglampe sowie Küchenlampe zu verkaufen**

Billigfeldstr. 18, 2. St.

**Herrenfahrrad**

(gebraucht) zu verkaufen  
Hauptstr. 23.

**Schöner grüner Damen-Velourhut**

unwandelbar zu verkaufen. Näheres im Verlag d. Bl.

**Ein Botta weißmaill. Herde**

3 Stk., noch billig abzugeben  
Gröbingerstr. 28a.

**Gebt gut erhaltener Krauthobel**

zum Einschneiden billig zu verkaufen  
Stupferich, Hans Nr. 64.  
Wenda ist ein gut erhalt. Herd zu verk.